

Ba-Saisonrückblick Vorrunde 2008/2009

Nach einem bitteren Saisonstart mit 3 Startniederlagen rappelten wir uns eindrücklich auf und absolvierten hernach einen guten Meisterschaftsparcours. Wir kämpften uns letztlich auf den respektablen 4. Platz vor. Auch im Cup sorgte das Ba für positive Schlagzeilen, eliminierten wir doch mit der Meisterklassmannschaft Horgen in eindrücklicher Manier einen Oberklassigen. Somit sind wir auch noch im Frühjahr im Cup vertreten!

Die Gründe für den missratenen Saisonstart sind mannigfaltiger Natur. Zum einen galt es mit den A-Junioren-Aufrückern gewichtige Abgänge zu kompensieren. Zum anderen machte uns eine ellenlange Absenzenliste zu schaffen. Zeitweilig fehlten uns bis zu 8 Akteure. Hierfür zeichneten sich nicht nur langwierige Verletzungen verantwortlich, sondern dass kurzfristig verpflichtete Spieler- als Antwort auf die drohenden Langzeitausfälle- noch nicht über die nötigen Spielerlizenzen verfügt haben. Das Team war somit bis zum 4. Spieltag nie komplett und entsprechend lang gestaltete sich darum die Findungsphase der Gruppe. Immer wieder musste vor allem die Abwehr umgebaut werden; kein Wunder liessen wir in den Anfangswochen jegliche Stabilität vermissen. Glücklicherweise konnten wir in dieser diffizilen Zeit auf die tatkräftige, sprich personelle Unterstützung unserer Ca- und Bb-Kollegen zählen, die uns mehrere Male aus der Patsche geholfen haben. Für den ernüchternden Kaltstart im heissen Sommer gab es aber auch selbstverschuldete Gründe: einzelne Junioren haben während den langen Sommerferien (5 Wochen) die sportlichen Zügel völlig schleifen gelassen und präsentierten sich bei Meisterschaftsstart körperlich entsprechend in Unterform. Ich will nicht verschweigen, dass mich diese Unterlassung nachhaltig geärgert hat, habe ich doch vor den Ferien ausdrücklich darauf hingewiesen, sich körperlich in Schwung zu halten. Natürlich ist der Urlaub da, um auszuspannen, aber bei einer vollen Absenz von 5 Wochen ist es nicht zu viel verlangt, sich mindestens zwei Wochen regelmässig sportlich zu betätigen, vor allem dann, wenn man ostentativ einen Anspruch auf einen Stammplatz postuliert! Max Frisch würde den juvenilen Kickern vielleicht folgendes mit auf den Weg geben: „ **Ich rief Fussballer, und es kamen Sportler!**“ (...)

In den ersten Partien wurden wir zum Teil auch klar unter Wert geschlagen, speziell sei an die Ouvertüre in Rüti erinnert, wo wir trotz überdeutlichem Chancenplus am Ende himmelschreiend unverdient mit null Punkten dastanden. Im ersten Heimspiel gegen Volketswil stand es bis zur 60. Minute torlos unentschieden, zwar mit Spiel- und Feldvorteilen für den Gegner, aber mit klareren Einschussmöglichkeiten für uns. Als jedoch Volketswil mit einem perfid getretenen Freistoss aus dem Halbfeld die Führung markierte, brachen bei uns alle Dämme. Nicht nur mussten wir dem grossen läuferischen Aufwand der ersten Halbzeit Tribut zollen, auch mental waren wir nicht mehr in der Lage,

den berühmten Schalter umzulegen. Weitere Gegentore waren die Konsequenz und mündeten schliesslich in einer O-4-Heimschlappe. Nicht die Niederlage, die erwiesenermassen zu hoch ausgefallen war, bereitete mir Kummer, sondern die Reaktion meiner Elf nach dem Rückstand. Wir legten nach dem O-1 eine deplorable Körpersprache an den Tag, traten nicht als Team auf und liessen die von mir geforderte Solidarität vermissen. So überraschend es klingen mag: Diese Begegnung taxiere ich als das wichtigste Spiel in dieser Saison überhaupt: Unsere Equipe hat drastisch vor Augen geführt bekommen, dass sich der Erfolg nur über das Kollektiv einstellen kann. Die immer wieder propagierten Schlüsselwörter wie Respekt, Solidarität, Leidenschaft und Disziplin dürfen nicht zu blossen Lippenbekenntnissen verkommen, sondern müssen auf und neben dem Feld gelebt werden. Eine Mannschaft ist vor allem bei Rückständen gefordert, diesen Maximen nachzuleben. Das Teambuilding, wie es neudeutsch so schön heisst- ist ein immerwährender Prozess, der nie abgeschlossen ist. In dieser Richtung wurde das Volketswil-Spiel aufgearbeitet, und die Mannschaft hat daraus ganz offensichtlich die Lehren gezogen. So brachte uns auch die Auswärtsniederlage (1:3) gegen den späteren Meisterklasse-Aufsteiger Wädenswil nicht von unserem Weg ab. Die überlegen geführte 2. Halbzeit gab uns zu berechtigten Hoffnung Anlass. Der danach folgende Cupmatch gegen Engstringen (1. Stärkeklasse) kam gerade zum idealen Zeitpunkt; mit aller Macht wollten wir den ersten Sieg erringen und vor allem Selbstvertrauen für die künftigen Aufgaben tanken. Im ersten Durchgang war jedoch die Verunsicherung mit Händen zu greifen, der Gegner kämpfte leidenschaftlich um jeden Meter Rasen. Nichtsdestotrotz resultierte eine wacklige 3:1-Führung. Nach dem Pausentee baute Engstringen körperlich rapide ab. Chancen fast im Minutentakt konnten von uns nun erspielt werden. Eine mangelnde, ja zuweilen klägliche Chancenauswertung verhinderte ein Schützenfestival. (Endergebnis: 5:1)

Einen wahrlichen Galaauftritt legten die Jungs beim damaligen Leader Red Star hin. Vor allem in der ersten Halbzeit brillierten wir auf einem toll präparierten Terrain mit schnellem Kurzpassspiel. Stellvertretend hierfür der Führungstreffer: Einen herrlichen Vortrag über die rechte Seite- eingeleitet durch den magistral aufspielenden Sandro- veredelte Ajdo mit einem sehenswerten Treffer. Mit Meilen gastierte am 28. September das Schlusslicht auf dem Moos. Freilich wollten wir den Elan der vorherigen Spiele ausnützen und weitere drei Punkte einfahren. Mit 6:2 entledigten wir uns dieser Pflicht auf den ersten Blick souverän. Das Ergebnis täuscht jedoch über den wahren Spielverlauf hinweg. Es war nämlich lange Zeit eine harzige und ausgeglichene Angelegenheit gegen einen sehr verbissen kämpfenden Gegner. Die Terrainverhältnisse- ohne nach Ausflüchten suchen zu wollen- spielten dem spielerisch unterlegenen Gast in die Karten. Erst als wir vermehrt mit langen Bällen operierten, stellte sich der gewünschte Erfolg ein.

Auch gegen Lachen/Altendorf blieben wir in der Siegespur. Nach einer zunächst komfortablen 3:0-Führung (3 Chancen, 3 Tore) gerieten wir nach 2

Anschlusstreffern nochmals arg ins Zittern. Unser Team präsentierte sich aber in dieser delikaten Phase deutlich stabiler (mental wie körperlich) als zu Saisonbeginn. Mit viel Kampfgeist und ebensoviel Leidenschaft holten wir die drei Punkte ins Säuliamt. Ein Sieg wie ein Stahlbad! Gegen Freienbach machten wir nach 4 Siegen in Folge (inkl. Cup) wieder einmal Bekanntschaft mit einer Niederlage. Diese war eigentlich eher unverdient, waren wir doch die dominierende Truppe, welche sich auch ein Chancenplus herauspielte. Den Unterschied in diesem Kräftemessen machte die Effizienz vor dem Tor aus. Die sehr agilen Stürmer von Freienbach, mit einer unglaublichen Sprintfähigkeit gesegnet, agierten vor dem Gehäuse kaltschnäuzig und abgebrüht. Nach dem siegreichen Auftritt im Cup gegen die Meisterklassmannschaft Horgen, wo wir vor allem in der ersten Halbzeit furios aufspielten, glaubten wohl einige in unseren Reihen, dass die Bäume nun in den Himmel wüchsen. Anders ist die leidenschafts- und temperamentslose Darbietung in der ersten Halbzeit in Pfäffikon wohl nicht zu erklären. Pomadig und immer den berühmten Schritt zu spät handelten wir uns schon in den Anfangsminuten einen Rückstand ein, der sich in den Folgeminuten noch auszuweiten drohte. Pfäffikon spielte sehr aggressiv, operierte mit einem Angriffsspressing, welches von den beiden Aussenverteidigern unermüdlich angeschoben wurde. Um dem Gegner den Wind aus den Segeln zu nehmen, versuchten wir „höher“ zu stehen. Ziel war es, die beiden gegnerischen Aussenverteidiger zurückzubinden und so den Angriffsschwung des Gegners zu lähmen. In der Pause wurde dann ob der teilweise laschen Einstellung Tacheles geredet. Jedenfalls präsentierten wir uns nach dem Pausenepistel dominanter und zielstrebig. Unser Captain Roman ging mit gutem Beispiel voran und trieb seine Mitspieler unermüdlich an. In schwierigen Situationen Verantwortung übernehmen – so stellt man sich Führungsspieler vor! Logische Folge war der verdiente Ausgleichstreffer. Nun wollten wir den Sieg, der sich aber trotz drei hervorragender Chancen (unter anderem Pfofenknaller Labis) nicht mehr einstellen wollte. Auf dem heimischen Kunstrasen empfingen wir anfangs November den FC Witikon. Gegen eine sehr solidarische Mannschaft gewannen wir knapp, aber hochverdient mit 2:1. Wieder einmal sündigten wir im Abschluss, so dass es zwei Zeigerumdrehungen vor Schluss eine Glanztat von Raphi brauchte, um die drei Punkte endgültig in Affoltern zu lassen. Ein echter „big safe“ unseres Torhüters! Raphi ist längst zu einer festen und unverzichtbaren Grösse avanciert! Um uns den endgültigen Ligaerhalt zu sichern, benötigten wir aber noch einen Punktezuwachs. Gegen Wetzikon –welches schon vor der Partie als Absteiger feststand- erledigten wir diese Aufgabe problemlos und gewannen mit 8:1 auch in dieser Höhe absolut verdient. Die Dernière gegen ein alertes Stäfa hatte somit reinen Kehrauscharakter. Trotzdem entwickelte sich ein flottes Spiel, in welchem wir einen Rückstand egalisierten und kurz vor Schluss noch den viel umjubelten Siegtreffer erzielen konnten. (Kopfballtor von Mirza nach Bruno-Flanke)

Am Ende des Championats stand der vierte Platz zu Buche, mit dem wir uns angesichts des missglückten Saisonstarts fürwahr zufrieden zeigen können. Nach der Saison ist vor der Saison! Schon laufen in Bälde die Vorbereitungen für die nächste Spielzeit an. Was sind die Ziele? Wie immer als Juniorenmannschaft schreiben wir uns die taktische und spielerische Weiterentwicklung auf unsere Fahnen. (taktisches Ziel: vermehrtes Angriffspresing) Resultatemässig streben wir einen Platz unter den Top 3 an! Um im Zeitgeist zu bleiben, sage ich mit Ueberzeugung: Yes, we can! Dies ist ein realistisch formuliertes Ziel, die Equipe verfügt über eine formidable Mischung aus stupender Technik und nötiger physischer Präsenz. Ich hoffe jedoch inständig, dass wir in der Rückrunde vom Verletzungspech verschont bleiben, ansonsten werden wir grösste Mühe haben, die erhoffte Zielsetzung zu erreichen. Denn eines darf man nie vergessen: in der Promotion ist die Leistungsdichte sehr hoch, jeder Sieg muss hart erspielt werden. Schnell und unverrichteter Dinge kann man im Klassement durchgereicht werden, wenn man die Spiele nicht mit der gebotenen Seriosität bestreitet. Ein weiteres „must“ für eine gute Rückrunde ist die Entwicklung jener Spieler, welche sich bis jetzt noch nicht zum Stamm zählen konnten. Vereinzelte unter ihnen -durchaus Protagonisten mit Veranlagung- sind bis dato noch nicht über den Status des Mitläufers hinausgekommen. Es mangelt ihnen zuweilen an einer seriösen Trainingsauffassung. Ihnen bin ich geneigt, ins Stammbuch zu schreiben, dass das (konzentrierte) Training die Basis für die sportliche Weiterentwicklung ist! Der Wille und das Engagement sind hierfür aber zwingend Voraussetzung.

Die Winterpause bietet immer die Möglichkeit, als Mannschaft noch mehr zusammenzuwachsen und so die Identifikation jedes einzelnen Akteurs zum Team zu festigen. Unsere Stärke beruht seit jeher auf einer „Wir“-Mentalität. Nur als echte Einheit können wir eine Sieges-DNA entwickeln, nur als veritable Mannschaft können wir Rückschläge verarbeiten und gar gestärkt aus diesen hervorgehen !! Freuen wir uns also auf die nächsten Spiele, die da schon bald kommen mögen !

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Post-EM-Jahr 2009 !

M. Hauptmann